

Nekrologe verstorbener Mitglieder

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Verhandlungen der Schweizerischen Naturforschenden Gesellschaft. Wissenschaftlicher und administrativer Teil = Actes de la Société Helvétique des Sciences Naturelles. Partie scientifique et administrative = Atti della Società Elvetica di Scienze Naturali**

Band (Jahr): **147 (1967)**

PDF erstellt am: **23.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Nekrologe verstorbener Mitglieder
der Schweizerischen Naturforschenden Gesellschaft
und Verzeichnisse ihrer Publikationen

Notices biographiques de membres décédés
de la Société helvétique des sciences naturelles
et listes de leurs publications

Necrologie di soci defunti
della Società elvetica di scienze naturali
e liste delle loro pubblicazioni

Leere Seite
Blank page
Page vide

Leere Seite
Blank page
Page vide



A 27

Vor Moskitos und Malaria braucht er sich nicht mehr zu fürchten.
Ob in Indien, in Italien oder Mexico – unser DDT schützt ihn.
Aber nicht nur Menschen, auch Tiere und Pflanzen brauchen Schutz.
Jahr für Jahr wird ein Viertel der Welternte durch Insekten und Unkräuter vernichtet.
Indem wir neue, wirksame Produkte für den Tier- und Pflanzenschutz entwickeln
und in der ganzen Welt auf den Markt bringen, helfen wir mit,
die Produktivität der Landwirtschaft zu erhöhen und das brennende Problem
der Welternährung zu lösen.

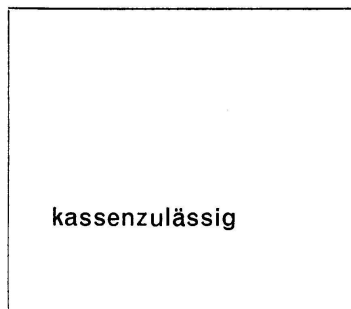
Geigy forscht für morgen

J. R. Geigy A.G., Basel
Produkte für die Landwirtschaft
und den Haushalt, Industriechemikalien,
Farbstoffe, Heilmittel

PENTRIT

«ADROKA»

(Penta-erythroltetranitrat)



kassenzulässig

LÖST DEN ANFALL

Indikationen: **Angina pectoris, Präkordialangst und ähnliche Zustände**

Dosierung: **1 Tablette hält 5 Stunden anfallfrei**

3 Dosierungsgrade

ADROKA AG

4002 BASEL

LONZA



Organische technische Produkte

Organische Zwischenprodukte

Kunststoffe

Lösungsmittel

Stickstoffprodukte

Stickstoff-Dünger Kombinierte Dünger

Calciumcarbid

Siliciummetall

Siliciumcarbid

Graphit

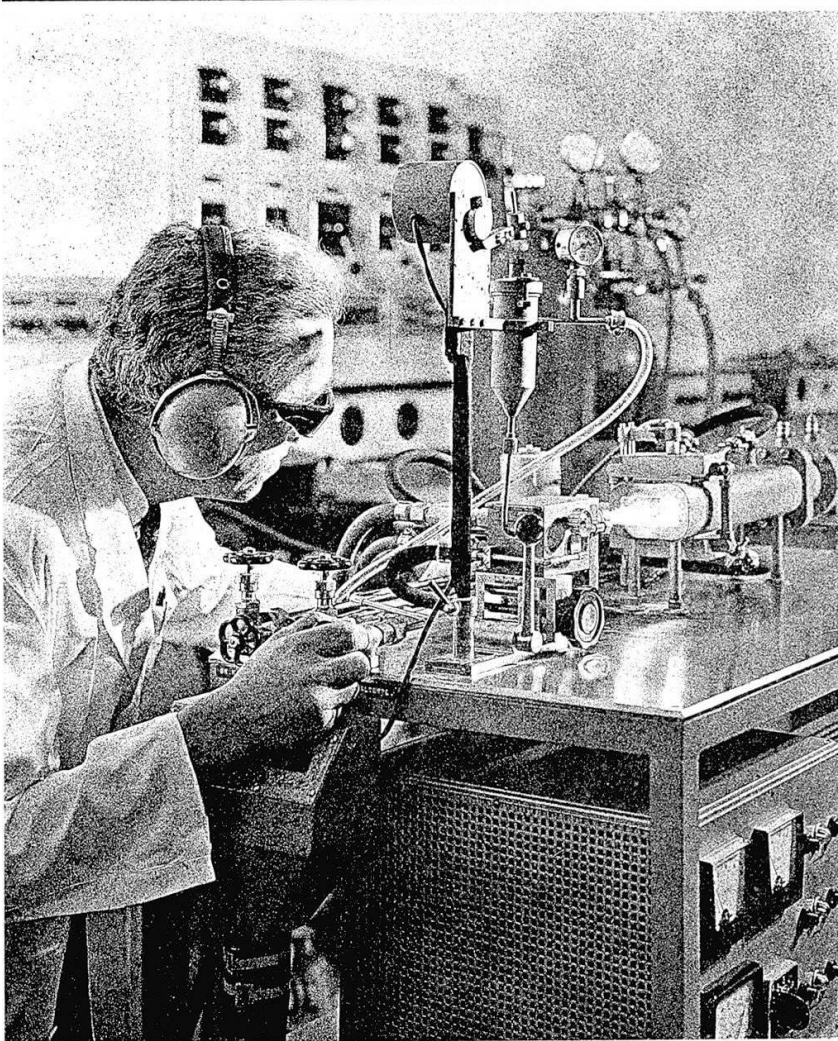
LONZA AG BASEL

DURCH FORSCHUNG

*zum industriellen
Fortschritt*



141105 I



**Brown Boveri, ein Schweizer
Unternehmen in aller Welt**

Der Ärzteschaft
von über
60 Ländern
stellten
wir bis heute

nur

7 Präparate
zur Verfügung

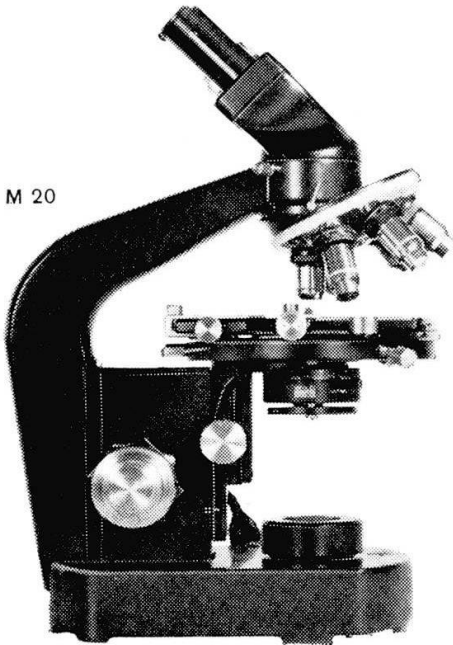
aber jedes

ist
ein Produkt
eigener
Forschung
und brachte einen
therapeutischen
Fortschritt

**Robapharm
Basel**

PHARM
ROBAPHARM
ROBAPHARM
ROBAPHARM

M 20

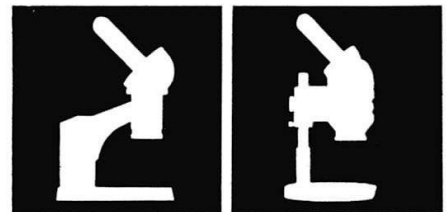


Moderne Mikroskope mit leistungs- fähiger Optik



M 21

M 11



M 4

M 5

Die Wild-Mikro-Optik ist erstklassig berechnet, wird mit hoher Präzision hergestellt und zeichnet sich aus durch brillante Bildschärfe.

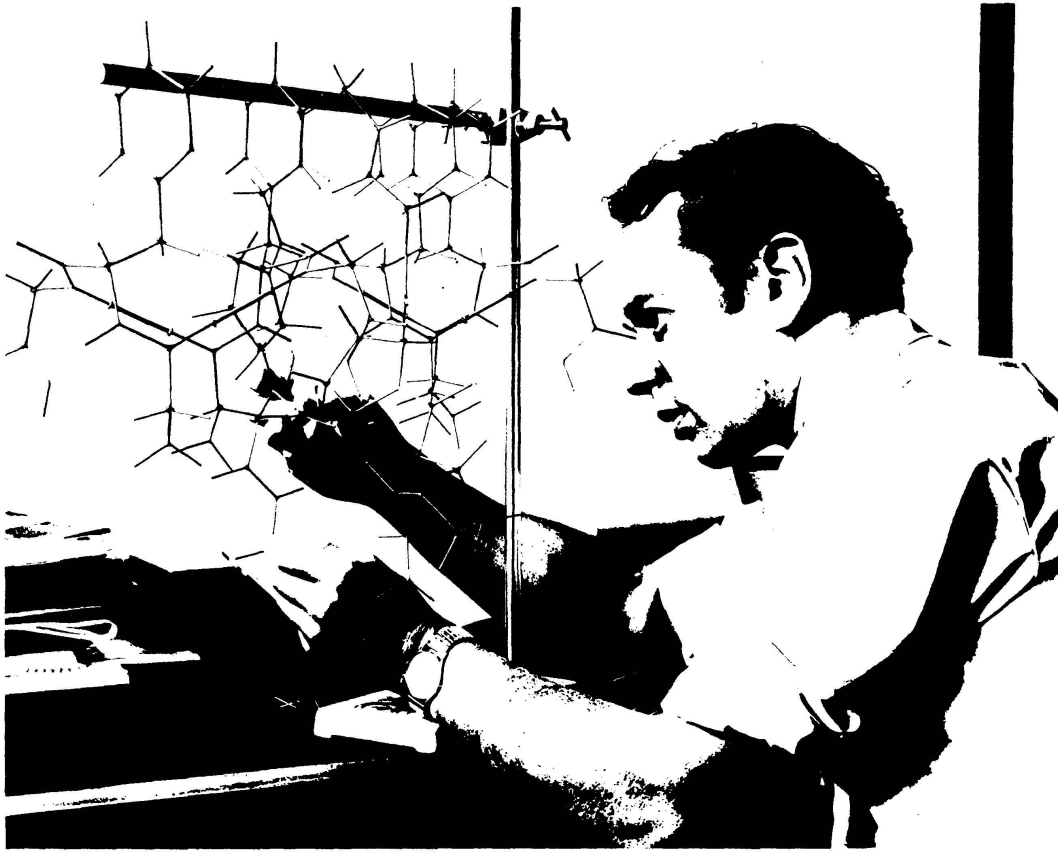
Wild-Mikroskope bieten erstaunlich viele Ausbau- und Anwendungsmöglichkeiten.

Die Wild-Stativ:

M 20 Arbeits- und Forschungs-Mikroskop,
M 21 Polarisations-Mikroskop,
M 11 Kurs-, Reise- und Labor-Mikroskop,
M 4 und M 5 Stereo-Mikroskope.

Prospekte und Offerten durch

WILD
HEERBRUGG



**Der Urquell aller technischen Errungenschaften
ist die göttliche Neugier und der Spieltrieb
des bastelnden und grübelnden Forschers
und nicht minder die konstruktive Phantasie
des technischen Erfinders.**

Albert Einstein

C I B A

**Heilmittel
Farbstoffe
Technische Applikationsprodukte
Kunststoffe
agrochemische Produkte
photochemische Materialien
Farbfernsehen in Grossprojektion
hochreine Metalle**

Mit ihren vier chemischen Weltfirmen darf die 2000 Jahre alte Universitäts- und Rheinstadt Basel als eine Heimat der modernen pharmazeutischen Forschung gelten. Ein entscheidender Anteil der neuen und wesentlichen Entwicklung der letzten 30 Jahre auf dem Gebiete der Herz- und Kreislauftherapie, der Schmerzbekämpfung, der Behandlung von infektiösen, hormonalen und psychischen Erkrankungen begann und gelang in den Laboratorien dieser traditionellen Stätte der Wissenschaft. Die pharmazeutische und medizinische Forschung von



66588



ist an diesem Erfolg mit erstmaligen Synthesen von Vitaminen, Antibiotika, Tuberkulostatika, Sulfonamiden, Narkotika und originalen Beiträgen zur Psychopharmakotherapie beteiligt. Als eine weltweite Organisation den Kriterien und Anforderungen ethischer Grundlagenforschung verpflichtet, sucht, prüft und produziert Roche

MEDIKAMENTE FÜR DEN THERAPEUTISCHEN FORTSCHRITT

S&S

**Mehr als 65 Jahre elektrische
Apparate im Dienst der Wirtschaft.**

Sprecher & Schuh AG. Aarau

SULZER SLM

Forschung und Entwicklung – Grundpfeiler unserer Unternehmung

Die hohen Ansprüche an Zuverlässigkeit und Qualität, die an die Produkte unserer Unternehmen gestellt werden, haben zu allen Zeiten und auf jeder Stufe eine qualifizierte Belegschaft erfordert. Ihr Wissen und Können, ihr Ideenreichtum und ihre Leistungsfähigkeit und Ausdauer bilden das kostbare Kapital, über welches das Unternehmen verfügt.

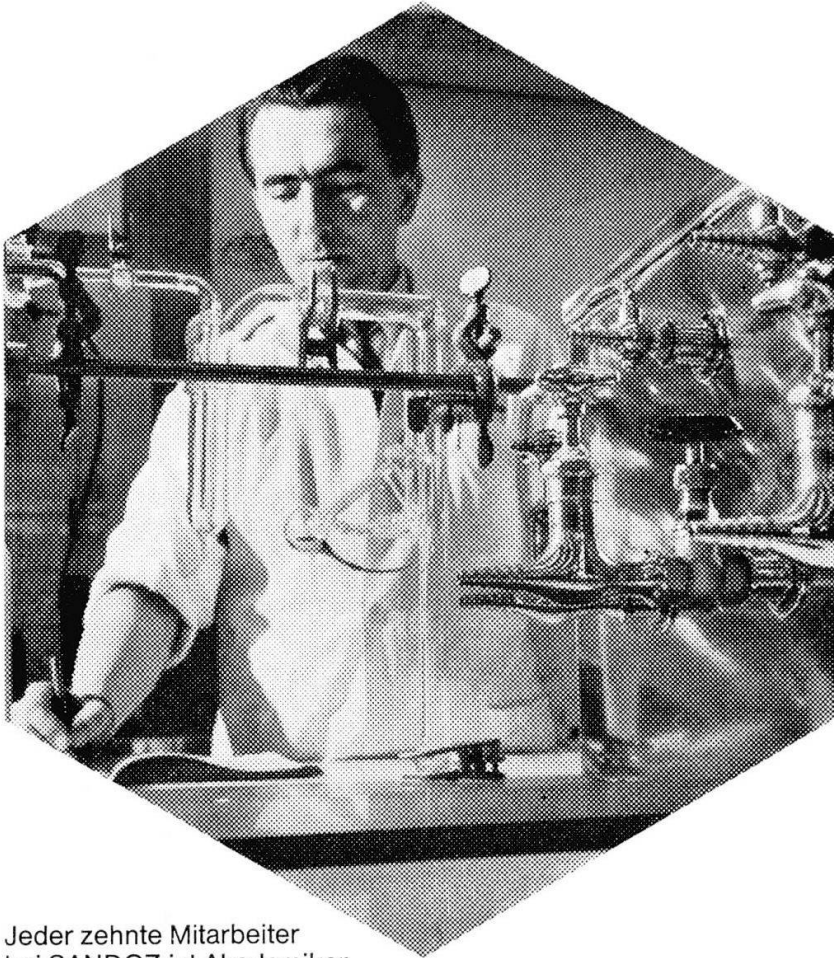
Forschungsaufgaben und Studien in technischer, betrieblicher und wirtschaftswissenschaftlicher Richtung liegen im Brennpunkt der industriellen Entwicklung. Talentierte Leute finden zahlreiche Einsatzmöglichkeiten in unserem weltumspannenden Konzern.

Gebrüder Sulzer®
Aktiengesellschaft, 8401 Winterthur
Schweizerische Lokomotiv-
und Maschinenfabrik, 8401 Winterthur



1253-8

SANDOZ



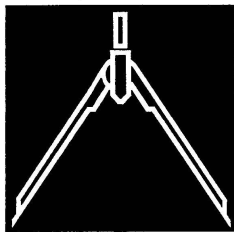
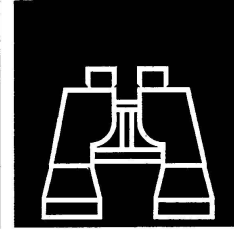
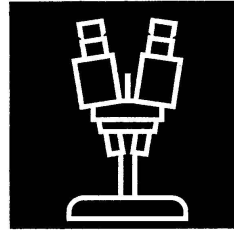
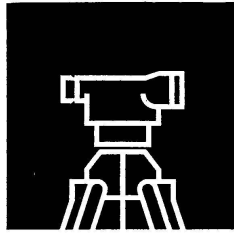
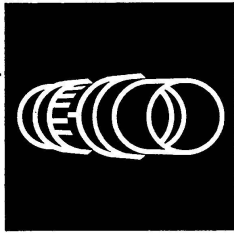
Jeder zehnte Mitarbeiter
bei SANDOZ ist Akademiker.
Das sind allein in Basel
550 Absolventen aller Fakultäten.
Denn SANDOZ Basel
ist nicht nur das Stammhaus
von über 40 Tochtergesellschaften,
sondern auch Verwaltungs-,
Planungs- und, vor allem, Forschungszentrum
des weltweiten SANDOZ-Konzerns.



Ohne intensive und grosszügig
dotierte Forschung
ist kein Fortschritt möglich.
Und Forschung braucht Nachwuchs.
Industrielle Chemie
ist angewandte Wissenschaft.
SANDOZ AG Basel

**Kern-Instrumente
erprobt und bewährt
in aller Welt**

Vermessungsinstrumente
Photogrammetrische Geräte
Reißzeuge, Feldstecher, Fernrohre
Stereo-Mikroskope
Photo- und Kino-Objektive



Kern & Co. AG Aarau
Werke für Präzisionsmechanik
und Optik

Zweck der SNG und Bedingungen für den Beitritt als Mitglied

Auszug aus den Statuten

§ 3, Al. 2. Die Gesellschaft sucht alle naturwissenschaftlichen Bestrebungen der Schweiz in sich zu vereinigen...

§ 4. Die Gesellschaft erreicht ihren Zweck:

- a) Durch Abhaltung jährlicher Versammlungen mit wissenschaftlichen Vorträgen und Mitteilungen an wechselnden Orten des Landes.
- b) Durch Ernennung von Kommissionen zur Ausführung bestimmter Aufgaben.
- c) Durch Herausgabe und Tausch von Veröffentlichungen sowie durch Unterhalt einer Bibliothek.
- d) Durch Verwaltung der ihr anvertrauten Naturdenkmäler, prähistorischen Stätten, Stiftungen usw.
- e) Durch Mitwirkung an internationalen naturwissenschaftlichen und mathematischen Bestrebungen.
- f) Durch Vertretung der Schweiz in internationalen Vereinigungen der Akademien, in den Unionen sowie im internationalen Rat der wissenschaftlichen Unionen usw.

§ 5, Al. 2. Wer als Mitglied aufgenommen zu werden wünscht, muss entweder von einer Zweiggemeinschaft oder von zwei Mitgliedern der Gesellschaft beim Zentralvorstand schriftlich angemeldet werden.

§ 8. Die Mitgliederversammlung beschliesst die Höhe des Jahresbeitrages.

Studenten, die sofort als Mitglieder in die SNG aufgenommen zu werden wünschen und einen ihrer Professoren unter ihren Paten haben, zahlen während drei aufeinanderfolgenden Jahren einen Mitgliedsbeitrag in der Höhe der Hälfte des gewöhnlichen Mitgliedsbeitrages.

Durch einmalige Einzahlung eines Pauschalbetrages, der jeweilen von der Jahresversammlung festzusetzen ist, wird jedes Mitglied von der Aufnahmegebühr und von ferneren Jahresbeiträgen befreit. Es wird hierdurch Mitglied auf Lebenszeit.

But de la SHSN et formalités d'adhésion

Extraits des statuts

§ 3, al. 2. La Société s'efforce d'unir toutes les disciplines de l'activité scientifique de Suisse concernant l'étude de la nature...

§ 4. Pour atteindre son but, la Société procède comme il suit:

- a) Elle organise des sessions annuelles, avec conférences et communications scientifiques, dans différentes localités du pays.
- b) Elle nomme des commissions chargées de tâches déterminées.
- c) Elle publie des études, mémoires, etc., en fait l'échange et entretient une bibliothèque.
- d) Elle administre tout ce qui a trait aux monuments naturels, stations préhistoriques, fondations, etc., qui lui sont confiés.
- e) Elle coopère aux organisations et travaux internationaux dans le domaine des sciences naturelles, physiques et mathématiques.
- f) Elle représente la Suisse dans les Associations internationales des Académies, dans les Unions internationales, dans le Conseil international des Unions scientifiques, etc.

§ 5, al. 2. Pour se faire recevoir membre de la Société, il faut être proposé, par écrit, au Comité central, par une société affiliée ou par deux membres de la SHSN.

§ 8. Le montant de la cotisation annuelle est fixé par l'assemblée générale.

Les étudiants désirant devenir sans tarder membre de la SHSN et qui auront parmi leurs parrains un de leurs professeurs, seront admis avec une cotisation réduite pendant trois années consécutives à la moitié du montant ordinaire.

Il est loisible aux sociétaires de se libérer du paiement des cotisations annuelles par un versement unique. Ils deviennent par là membres à vie.

Geschenke und Tauschsendungen

für die Schweizerische Naturforschende Gesellschaft
sind zu adressieren:

**An die Bibliothek der
Schweizerischen Naturforschenden Gesellschaft
Stadt- und Hochschulbibliothek Bern
(Schweiz)**

Les dons et échanges

destinés à la Société helvétique des sciences naturelles
doivent être adressés:

**A la Bibliothèque de la
Société helvétique des sciences naturelles
Bibliothèque de la ville de Berne
(Suisse)**

Doni e cambi

destinati alla Società elvetica di scienze naturali
vanno indirizzati:

**Alla Biblioteca della
Società elvetica di scienze naturali
Biblioteca municipale di Berna
(Svizzera)**

Dr Hermann Gisin

1917-1967

Hermann Gisin est décédé subitement à Genève, le 16 août 1967, dans sa 51^e année. Ni l'activité féconde du savant, ni la santé apparente de l'homme ne laissaient prévoir une fin si brutale, si prématurée.

Hermann Gisin, originaire de Bâle-Campagne, naquit le 11 mars 1917 à Montreux. Il fit toutes ses études à Bâle. C'est en 1936 qu'il entra à l'Université de cette ville, où il étudia plus spécialement la zoologie, la botanique, la géographie et les mathématiques. Il présenta sa thèse de doctorat le 10 novembre 1942. Le 1^{er} janvier 1943, il était nommé au Muséum d'Histoire naturelle de Genève pour succéder à Jean Carl, conservateur des Arthropodes, qui approchait de l'âge de la retraite. Hermann Gisin avait alors 25 ans. Il fit toute sa carrière à Genève, sans bruit mais non sans distinction. Il a été nommé en 1958 conservateur principal et était depuis de nombreuses années corédacteur de la *Revue suisse de Zoologie*. Il fut président de la Société entomologique de Genève en 1947 et en 1948.

Il se mit très tôt à l'étude des Collemboles. C'est son professeur d'entomologie, Eduard Handschin, lui-même vivement intéressé par ces insectes, qui l'orienta dans cette voie et dirigea son travail de doctorat, consacré à l'écologie et aux associations des Collemboles du canton de Bâle. Le jeune Gisin fut le premier à découvrir que les espèces ne sont pas uniformément répandues dans la nature, que chaque biotope présente une faune particulière et que l'étude de celle-ci permet de définir les qualités d'un sol. Exact, méticuleux et tenace, parlant et écrivant très couramment l'allemand, le français et l'anglais, Hermann Gisin se fit rapidement connaître par ses publications et devint un spécialiste incontesté des Collemboles européens et de l'écologie du sol. Son ouvrage le plus important, «Collembolenfauna Europas», restera encore longtemps une base indispensable à toute étude sur ce groupe d'insectes, d'autant plus qu'il l'avait tenu à jour dans des suppléments (Summarische Nachträge zu «Collembolenfauna Europas»; n^{os} 1 à 70, de décembre 1959 à juin 1967) qu'il envoyait à tous ses correspondants.

Hermann Gisin avait peu de contact avec les entomologistes de son pays, mais il entretenait par contre une correspondance très importante avec les collembologistes du monde entier. Il rédigeait en particulier à l'intention de ceux-ci des feuilles d'informations (Genfer Collembolen-



DR HERMANN GISIN

1917-1967

Nachrichten; nos 1 à 194, de juin 1957 à juin 1967) dans lesquelles il communiquait des renseignements divers, signalait les travaux en cours et donnait surtout de brèves analyses de toutes les nouvelles publications susceptibles d'intéresser ses collègues; mais il ne les envoyait qu'aux personnes qui le renseignaient lui-même. «Informe pour être informé», telle était sa devise. Il était ainsi parfaitement au courant de tout ce qui concernait sa spécialité; il tendait même à diriger celle-ci par ses écrits, par la correction des nombreux manuscrits qui lui étaient soumis et par ses conseils aux débutants qui venaient faire un stage à Genève.

Mais Hermann Gisin avait aussi un esprit philosophique, un tempérament de théoricien. Dès le début de sa carrière, il se préoccupait déjà beaucoup de questions théoriques, en rapport avec la systématique, l'évolution des espèces et le classement des groupements écologiques; il les a longuement mûries pour les présenter de façon particulièrement détaillée au cours de ces dernières années. Il jouissait également dans ce domaine d'une notoriété flatteuse. Il a été nommé en 1966 correspondant du Muséum national d'Histoire naturelle de Paris et invité récemment, par l'Académie des Sciences des Etats-Unis, à l'Université du Michigan pour une conférence internationale (Systematic Biology, 14–17 juin 1967). Il a pu ainsi préciser une dernière fois, devant ses pairs, certains points de sa «Théorie quantique de la systématique».

Malheureusement il a été frappé en pleine activité, en pleine évolution de sa pensée. Il laisse dans le monde des collembologistes un vide qu'il sera bien difficile de combler.

Claude Besuchet

PUBLICATIONS SCIENTIFIQUES

- 1942 Materialien zur Revision der Collembolen. I. Neue und verkannte Isotomiden. *Rev. suisse Zool.* 49, 283–298.
- 1943 Die Bedeutung der Collembolen in der Erforschung terrestrischer Lebensgemeinschaften. *Verh. schw. naturf. Ges.* 1942, 139–140.
 - Ökologie und Lebensgemeinschaften der Collembolen im schweizerischen Exkursionsgebiet Basels. *Rev. suisse Zool.* 50, 131–224 (thèse).
- 1944 Hilfstabellen zum Bestimmen der holarktischen Collembolen. *Verh. naturf. Ges. Basel* 55, 1–130.
 - Materialien zur Revision der Collembolen. II. Weiteres Basler Material. *Mitt. schw. ent. Ges.* 19, 121–156.
- 1945 Minimalraum und Homogenität edaphischer Lebensgemeinschaften von Apterygoten. *Verh. schw. naturf. Ges.* 1944, 140–141.
 - Protoures de la Suisse. *Rev. suisse Zool.* 52, 513–534.
- 1946 L'objet de la biocénétique du point de vue de la zoologie. *C. R. Séance Soc. Phys. Hist. nat. Genève* 63, 29–31.
 - Les groupements animaux dans leurs rapports avec le milieu. *C. R. Séance Soc. Phys. Hist. nat. Genève* 63, 45–46.

- Sur la nomenclature de quelques genres importants de Collemboles. Mitt. schw. ent. Ges. 20, 135–136.
 - Collemboles nouveaux ou peu connus de la Suisse. Mitt. schw. ent. Ges. 20, 217–224.
 - Révision des espèces suisses du genre Bourletiella s. lat. (Collembola). Mitt. schw. ent. Ges. 20, 249–261.
- 1947
- Présentation d'une bibliothèque sur microfilm. Verh. schw. naturf. Ges. 1946, 9.
 - Sur les Insectes Aptérygotes du Parc national suisse. Espèces et groupements euédaphiques. Ergeb. wiss. Untersuch. schw. Nationalpark 2 (NF), 75–91.
 - Notes taxonomiques sur quelques espèces suisses des genres Hypogastrura et Xenylla (Collembola). Mitt. schw. ent. Ges. 20, 341–344.
 - Analyses et synthèses biocénotiques. Arch. Sci., Genève 29, 42–75.
 - Le groupe Entomobrya nivalis (Collembola) avec quelques remarques sur la systématique, la biocénotique et l'évolution des espèces jointives. Mitt. schw. ent. Ges. 20, 541–550.
 - Le montage à l'acide lactique d'Arthropodes microscopiques à téguments mous. Mitt. schw. ent. Ges. 20, 581–586.
 - Paupropodes de la Suisse. Mitt. schw. ent. Ges. 20, 597–604.
- 1948
- La définition pratique de l'espèce en systématique. Bull. Inst. nat. genev. 53, 10–12.
 - Etudes écologiques sur les Collemboles épigés. Mitt. schw. ent. Ges. 21, 485–515.
 - Divergences à propos de la méthode biocénotique. Opusc. ent., Lund 13, 125.
 - Collemboles endogés du Tessin méridional. Boll. Soc. ticin. Sci. nat., Bellinzona 43, 79–90.
- 1949
- L'écologie. Act. biotheoretica, Leiden 9, 89–100.
 - Symphytes de la Suisse. Arch. Sci., Genève 2, 182–186.
 - Tetracanthella strenzkei n. sp. (Collembola). Mitt. faunist. Arbeitsgem. Schleswig-Holstein 2, 34.
 - Notes sur les Collemboles avec description de quatorze espèces et d'un genre nouveaux. Mitt. schw. ent. Ges. 22, 385–410.
 - Exemple du développement d'une biocénose dans un tas de feuilles en décomposition. Mitt. schw. ent. Ges. 22, 422.
 - Micranurida forsslundi n. sp. (Collembola). Ent. Tidskr., Stockholm 70, 243–244.
 - L'espèce en systématique. XIII^e Congr. internat. Zool., Paris 1948, 180.
- 1950
- La nomenclature en zoologie. Bull. Inst. nat. genev. 54, 33–34.
 - Notes sur les Collemboles avec une espèce, un nom et trois synonymes nouveaux. Mitt. schw. ent. Ges. 23, 411–416.
 - Quelques Collemboles cavernicoles d'Italie du Nord. Boll. Soc. ent. ital. 80, 93–95.
- 1951
- La biocénotique. Année biol. 27, 81–88.
 - Proposed addition to the «official list of generic names in zoology» of the names of thirteen genera in the order Collembola. Bull. zool. Nomencl. 2, 56–58.
 - Anurida (Anuridella) germanica nov. sp. (Collembola). Kieler Meeresforsch., Kiel 8, 58.
 - Neue Forschungen über Systematik und Ökologie der Collembolen. Naturwiss. 38, 549–550.

- Collemboles cavernicoles de l'Italie méridionale récoltés par M. La Greca. *Annu. Ist. Mus. Zool. Univ. Napoli* 3, 1-4. (En collaboration avec CL. DELAMARE DEBOUTTEVILLE.)
- Collemboles cavernicoles d'Italie récoltés par M. S. Patrizi. *Boll. Soc. ent. ital.* 81, 85-86. (En collaboration avec CL. DELAMARE DEBOUTTEVILLE.)
- Collemboles cavernicoles de la Lombardie récoltés par M. Mario Pavan. *Rasseg. speleolog. ital.* 3, 133-136. (En collaboration avec CL. DELAMARE DEBOUTTEVILLE.)
- 1952 Notes sur les Collemboles, avec démembrement des *Onychiurus armatus*, *ambulans* et *finetarius auctorum*. *Mitt. schw. ent. Ges.* 25, 1-22.
 - *Onychiurus vanderdrifti* n. sp. (Collembola). *Ent. Ber.* 14, 61.
 - Sur les espèces européennes de *Scutigera* (Myriapodes Symphyles). *Vie et Milieu*, Paris 1951, 2, 459-460.
 - Die ökologische Forschung und die Lebensgemeinschaften. *Scientia* (6), 46, 151-155.
 - Collemboles récoltés dans des grottes du Moyen Atlas. *Bull. Soc. Sci. nat. Maroc* 1951, 31, 53-56.
 - Trois nouveaux *Onychiurus* cavernicoles de France. *Notes biospéol.* 7, 79-80.
- 1953 Notes sur les Collemboles, avec description de cinq espèces nouvelles découvertes dans le canton de Genève. *Mitt. schw. ent. Ges.* 26, 56-62.
 - Collembola from Jan Mayen Island. *Ann. Mag. nat. Hist.* (12), 6, 228-234.
 - Collemboles cavernicoles du Jura, des Préalpes savoyardes, du Valais et du Tessin. *Stalactite (Soc. suisse Spéléol.)* 3, 11-14.
- 1954 Description de cinq espèces inédites de Collemboles. *Mitt. schw. ent. Ges.* 27, 49-52.
 - Pauropodes nouveaux pour la Suisse. *Mitt. schw. ent. Ges.* 27, 55.
 - Collemboles des grottes de France. *Vie et Milieu*, Paris 1953, 4, 129.
- 1955 Proposed suppression under the plenary powers of the generic name «*Achorutes*» Templeton, 1835, and designation under the same powers of a type species for the genus «*Hypogastrura*» Bourlet, 1839 (class Insecta, order Collembola) in harmony with accustomed usage. *Bull. zool. Nomencl.* 11, 38-48.
 - Proposed use of the plenary powers to designate a type species for «*Anurophorus*» Nicolet, 1842 (class Insecta, order Collembola) in harmony with accustomed usage. *Bull. zool. Nomencl.* 11, 68-70.
 - Proposed use of the plenary powers to validate the generic name «*Entomobrya*» Rondani, 1861 (class Insecta, order Collembola). *Bull. zool. Nomencl.* 11, 75-77.
 - *Proisotoma (Isotomina) scapellifera* n. sp. (Collembola). *Mitt. schw. ent. Ges.* 28, 140.
 - Notes sur divers Collemboles de la Suisse. *Mitt. schw. ent. Ges.* 28, 141-148.
 - Améliorations de la technique de montage à l'acide lactique d'objets microscopiques d'histoire naturelle. *Arch. Sci.*, Genève 8, 93-97.
 - Recherches sur la relation entre la faune endogée de Collemboles et les qualités agrologiques de sols viticoles. *Rev. suisse Zool.* 62, 601-648.
- 1956 L'action d'un amendement au Krillium sur les Collemboles du sol. VI^e Congr. internat. Sci. Sol, Paris 3, 7-9.
 - L'évolution du peuplement des Collemboles dans deux tas de feuilles compostés dans des conditions différentes. VI^e Congr. internat. Sci. Sol, Paris 3, 11-14.

- Nouvelles contributions au démembrement des espèces d'Onychiurus (Collembola). *Mitt. schw. ent. Ges.* 29, 329–352.
- 1957 Collebolen einiger Waldböden des Fuorngebietes (Schweizerischer Nationalpark). *Ergeb. wiss. Untersuch. schw. Nationalpark* 6 (NF), 109–114.
 - Sur la faune européenne des Collemboles. I. *Rev. suisse Zool.* 64, 475–496.
 - Redescription de quelques espèces de Collemboles. *Act. Zool. Cracov.* 2, 453–467.
- 1958 Le problème des identifications et des spécialistes en zoologie. *Scientia* (6) 52, 1–5.
 - Collemboles récoltés par M. Bassot à Madère. *Vie et Milieu*, Paris 1957, 8, 473–478.
 - Quatre espèces nouvelles de Collemboles récoltés par M. Marcuzzi dans les Dolomites italiennes. *Atti Ist. veneto, Cl. Sci. mat. nat.*, 1957–58, 116, 85–91.
 - Sur la faune européenne des Collemboles. II. *Rev. suisse Zool.* 65, 773–778.
- 1959 The preservation and microscopic preparation of Anopheline eggs in a lactoglycerol medium. *Proc. R. ent. Soc. London (A)* 34, 171–174. (En collaboration avec D. H. MURPHY.)
- 1960 Collemboles cavernicoles de la Suisse, du Jura français, de la Haute-Savoie et de la Bourgogne. *Rev. suisse Zool.* 67, 81–99.
 - Collebolenfauna Europas. Genève, 312 p.
 - Sur la faune européenne des Collemboles. III. *Rev. suisse Zool.* 67, 309–322.
- 1961 Collebolen aus der Sammlung C. Börner des Deutschen Entomologischen Institutes. I. Deutschland und angrenzende Länder. *Beitr. Ent.* 11, 329–354.
 - Collebolen aus der Sammlung C. Börner des Deutschen Entomologischen Institutes. II. Spitzbergen und Färöer. *Beitr. Ent.* 11, 540–545.
- 1962 Sur la faune européenne des Collemboles. IV. *Rev. suisse Zool.* 69, 1–23.
 - Collebolen aus österreichischen Höhlen. *Die Höhle*, Wien 13, 39–42.
 - Typenuntersuchung, Variabilität und Gattungszugehörigkeit von *Hypogastrura cavicola* Börner (Collembola). *Beitr. Ent.* 12, 507–510.
 - Les Seira des environs de Genève (Collembola). *Rev. suisse Zool.* 69, 785–800. (En collaboration avec M. M. DA GAMA.)
- 1963 Collemboles d'Europe. V. *Rev. suisse Zool.* 70, 77–101.
 - Collemboles cavernicoles du Jura méridional et des chaînes subalpines dauphinoises. *Ann. Spéléol.* 18, 271–286.
 - Sieben neue Arten von Collebolen aus Bosnien und Wiederbeschreibung von *Onychiurus serratotuberculatus* Stach. *Godisnjak biol. Inst. Univ. Sarajevo* 1961, 14, 1–13.
- 1964 Synthetische Theorie der Systematik. *Z. zool. Syst. Evolut.forsch.* 2, 1–17.
 - Pour une réforme de la taxonomie, appliquée aux Collemboles. *Arch. Sci.*, Genève 1963, 16, 211–216.
 - Collemboles d'Europe. VI. *Rev. suisse Zool.* 71, 383–400.
 - Collemboles d'Europe. VII. *Rev. suisse Zool.* 71, 649–678.
 - Apteriygota, in: P. BROHMER: *Fauna von Deutschland*. Heidelberg, 143–149.
- 1965 Nouvelles notes taxonomiques sur les *Lepidocyrtus*. *Rev. Ecol. Biol. Sol* 2, 519–524.

- 1966 *Pseudosinella dobati* n. sp., cavernicole nouveau de l'Alsace, et sur *Onychiurus handschini hussoni* Denis, nov. comb. (Collembola). *Rasseg. speleolog. ital.* 1965, 17, 14–15.
- Signification des modalités de l'évolution pour la théorie de la systématique. *Z. zool. Syst. Evolut.forsch.* 4, 1–12.
- 1967 Collembola, in: J. ILLIES: *Limnofauna Europaea*. Stuttgart, 210–211.
- Espèces nouvelles et lignées évolutives de *Pseudosinella* endogés (Collembola). *Mem. Est. Mus. zool. Univ. Coimbra*, n° 301, 5–25.
 - La systématique idéale. *Z. zool. Syst. Evolut.forsch.* 5, 111–128.
 - Deux *Lepidocyrtus* nouveaux pour l'Espagne (Collembola). *EOS*, Madrid 1966, 42, 393–396.
- 1968 *Onychiurus severini* Willem, 1902 (Collembola). *Rev. suisse Zool.* 75 (sous presse).
- Comments on the principles and concepts of systematic biology. *Proc. Conference on Systematic Biology*, Ann Arbor (sous presse).
 - ? A cavity-slide technique for preparing permanent fluid preparations of small organisms. *Int. Colloquium on Research Methods in Soil Zoology*, Harpenden 1958 (? *Progress in Soil Zoology*, II. London, Butterworths) (sous presse).

Walther Rytz

1882–1966

Mit Professor Walther Rytz, der am 26. September 1966 in Bern das Zeitliche segnete, hat die Schweizerische Naturforschende Gesellschaft einen ihrer Senioren verloren, der sich wegen seiner Hilfsbereitschaft und Begeisterungsfähigkeit allgemeiner Beliebtheit erfreute. Der aus Brugg stammende Walther Rytz wurde am 13. Januar 1882 als viertes von sechs Kindern im «Erlenhof» im Marzili zu Bern geboren, einem alten Haus, das heute nicht mehr steht. Der Vater, Gustav Rytz-Grünig (1840–1921), war Kaufmann und übte in jungen Jahren seinen Beruf in Amerika aus. Nach seiner Rückkehr in die Schweiz war er in der Verwaltung tätig, eine Zeitlang als Konrektor an der Kantonsschule, dann hauptsächlich als Adjunkt des eidgenössischen Oberfeldarztes, Oberst A. Ziegler. Seine Kindheit und Jugend verbrachte Walther Rytz in Bern zusammen mit seinen fünf Geschwistern. Die älteste Schwester war Erzieherin, die zweitälteste verheiratete sich mit einem Kaufmann; das dritte Kind war ein Sohn, der Ingenieur wurde und zuletzt als Direktor des Gas- und Elektrizitätswerkes in Thun amtierte. Die zweitjüngste Schwester widmete sich der Krankenpflege und hat sich als Schwester Marianne Rytz und spätere Oberin um das kantonalbernerische Säuglings- und Mütterheim in der Elfenau verdient gemacht. Das sechste Kind, wieder eine Schwester, war mit einem Pfarrer verheiratet; sie lebt als letztes der sechs Geschwister im Burgerspital in Bern.

Walther Rytz durchlief die Schulen seiner Heimatstadt. Aus früh erwachter Neigung und bestärkt durch seinen Paten, den oben genannten Obersten Ziegler, wandte er sich dem Studium der Naturwissenschaften, insbesondere der Botanik, an der Alma Mater Bernensis zu, wo damals der bekannte Mykologe Professor Eduard Fischer (1861–1939) lehrte. Interessenten seien auf den Nekrolog in den «Verhandlungen» 1939 hingewiesen. Bei Professor Fischer doktorierte Walther Rytz 1907 mit der Dissertation «Beiträge zur Gattung Synchytrium». Er erwarb sich auch das Gymnasiallehrerpatent, zog jedoch die entbehrungsreiche Laufbahn eines Akademikers dem gesicherten Lehrerberuf vor. Im Jahre 1909 verheiratete er sich mit der Bernburgerin Luise Steck, die ihm drei Kinder, zwei Söhne und eine Tochter, schenkte; 1929 erwarb er sich das Bürgerrecht von Bern.



WALTHER RYTZ

1882-1966

Im Jahre 1911 habilitierte er sich als Privatdozent. Seine umfangreiche und gründliche Habilitationsschrift behandelt die «Geschichte der Flora des bernischen Hügellandes zwischen Alpen und Jura». 1915 wurde er zum Konservator der Sammlungen am Botanischen Institut und 1920 zum ausserordentlichen Professor für Botanik, insbesondere Pflanzengeographie, ernannt, ein ausgefülltes Amt, das er bis zu seinem Altersrücktritt im Jahre 1952 treu und gewissenhaft ausübte. Mit der Pensionierung von Professor Fischer 1933 kam dazu noch die wissenschaftliche Leitung des Botanischen Gartens als Vizedirektor. Seine von grosser Sachkenntnis und Begeisterung getragenen pflanzengeographischen Vorlesungen, Kurse und Exkursionen wurden von den Studenten mit Gewinn besucht. Unvergesslich bleibt dem Unterzeichneten die Pfingstexkursion 1928 ins Südtessin, welche ihm die erste Bekanntschaft mit dem floristischen Reichtum Insubriens vermittelte.

Schon 1905 trat Walther Rytz der Schweizerischen Naturforschenden Gesellschaft bei. Er hielt ihr während über sechzig Jahren die Treue und war bis in sein hohes Alter ein eifriger und anregender Besucher der Jahresversammlungen. Zuletzt durfte man ihm noch am 150-Jahr-Jubiläum in Genf im September 1965 begegnen. In der Schweizerischen Botanischen Gesellschaft, der er seit 1904 angehörte, übte er von 1922 bis 1931 das Amt des Redaktors und von 1940 bis 1942 das Präsidium aus. Daneben finden wir ihn in der Pflanzengeographischen Kommission, die er von 1937 bis 1945 präsiidierte. Der Naturforschenden Gesellschaft in Bern trat er ebenfalls schon im Jahre 1905 bei. Lange Jahre gehörte er dem Vorstand an, 1924 bis 1926 führte er den Vorsitz und anschliessend bis 1931 amtierte er als Redaktor. Eine Fülle von Arbeit leistete er für den ihm besonders am Herzen liegenden Naturschutz. Der 1933 gegründeten Naturschutzkommission der Naturforschenden Gesellschaft in Bern gehörte er fast von Anfang bis zur Erreichung der Altersgrenze 1954 an und besorgte zwanzig Jahre lang das Sekretariat. Sieben Jahre stand er der früheren ausseramtlichen kantonalen Naturschutzkommission als Präsident vor, und von ihrer Gründung 1941 an war er ein tätiges Mitglied der amtlichen kantonalen Naturschutzkommission. Im Jahre 1956 wurde er aus Anlass seiner langjährigen Mitgliedschaft und seiner vielfältigen Tätigkeit im Vorstand zum Ehrenmitglied der Naturforschenden Gesellschaft in Bern ernannt.

Besondere Verdienste erwarb sich Professor Rytz um die Bernische Botanische Gesellschaft, fand doch die Gründungsversammlung am 19. November 1918 in seiner Wohnung am Ländteweg 5 im Marzili statt. Er präsiidierte die junge Gesellschaft bis 1924 und später wieder von 1945 bis 1958. Eine Fülle interessanter Darbietungen bot er selber im Laufe der Jahrzehnte. In bester Erinnerung bleiben den Teilnehmern auch die alljährlichen Frühlings- und Sommerexkursionen, die Professor Rytz als gewiegter Alpinist zum grössten Teil selber leitete, wobei nicht nur seine gründlichen Pflanzenkenntnisse, sondern auch sein goldener Humor zur Geltung kamen. Die Bernische Botanische Gesellschaft ist ihrem Gründungs- und Ehrenmitglied zu aufrichtigem Dank verbunden.

Von grosser Bedeutung für die wissenschaftliche Forschung unseres Landes ist ferner die bibliographische Tätigkeit, die Professor Rytz nebenamtlich in Zusammenarbeit mit der Schweizerischen Landesbibliothek ausübte. Als 1923 der seit 1900 erschienene «International Catalogue of scientific literature» wegen Geldmangels eingestellt werden musste, beschloss die Schweizerische Landesbibliothek im Einvernehmen mit der Schweizerischen Naturforschenden Gesellschaft und anderen interessierten Institutionen, eine jährliche naturwissenschaftliche Bibliographie der Schweiz herauszugeben. 1925 erschien der erste Band der «Bibliographie der schweizerischen naturwissenschaftlichen Literatur», die von 1948 an den Titel «Bibliographia scientiae naturalis Helvetica» trägt und deren Redaktion Professor Rytz mehr als dreissig Jahre lang innehatte, bis er sie 1958 seinem Mitarbeiter, Herrn Ing. agr. Rudolf Tank, übergab.

In dem 1927 gegründeten Alpengarten auf der Schynigen Platte leitete Professor Rytz, assistiert von seiner Gattin, von 1931 bis 1953 nahezu jeden Sommer mit viel Geschick und frohem Sinn einen Einführungskurs in die Alpenflora, der sich bei Lehrern, Gärtnern und weiteren Freunden der Botanik grosser Beliebtheit erfreute. Als begeisterter Bergsteiger und früher Skifahrer fand er schon in jungen Jahren den Anschluss an alpinistische Vereinigungen. Der Zofinger Student wirkte mit bei der Gründung des Akademischen Alpenclubs im Oktober 1905; seit 1911 war er auch Mitglied der Sektion Bern des Schweizerischen Alpenclubs. Von 1940 bis 1957 leitete er das Schweizerische Alpine Museum in Bern, das er dank seinem Optimismus und seinem Geschick auch in sorgenvoller Zeit attraktiv und lebendig zu erhalten verstand. Für seine Verdienste wurde er 1949 zum Ehrenmitglied des SAC und 1961 auch der Sektion Bern ernannt.

Die erstaunliche Vielfalt seiner Interessen spiegelt sich in den Publikationen wider. Beginnend mit den parasitischen Pilzen, wandte er sich bald seinem eigentlichen Arbeitsgebiet, der Pflanzengeographie, zu. Die Teilnahme an internationalen pflanzengeographischen Exkursionen und botanischen Kongressen, die eigenen Exkursionen und solche mit Direktor Dr. K. Bretscher boten ihm wertvolle Anregung und willkommenen Stoff für Vorträge und Veröffentlichungen. In der Festschrift Schröter (1925) schrieb er über Interglazialflore und Interglazialklimate, speziell Gondiswil-Zell und Pianico-Sellere; in der Festschrift Rübel (1936) über systematische, ökologische und geographische Probleme bei Brassiceen; in der Festschrift Lüdi (1958) über die Diatomeen der interglazialen Seeablagerungen von Pianico-Sellere. Bei der Sichtung der Herbarien auf dem Estrich des Botanischen Instituts Bern gelang ihm 1930 ein glänzender Fund. Was da so lange unbeachtet auf dem Dachboden geschlummert hatte, war nichts Geringeres als ein Teil des Herbariums des berühmten Basler Arztes Felix Platter (1536–1614). Man lese die faszinierende Darstellung in den «Verhandlungen der Naturforschenden Gesellschaft Basel» von 1933 nach! Im Jahre 1923 erschien erstmals die «Schweizerische Schulflora. Tabelle zum Bestimmen der häufigsten

Arten der deutschen Schweiz zum Gebrauch in Schulen und zum Selbstunterricht». Das praktische Lehrmittel hat bis 1962 sechs Auflagen erlebt. Von Professor Rytz stammt auch die Neubearbeitung der «Flora von Bern» von Ludwig und Eduard Fischer (10. Auflage 1944). Dies nur ein paar Streiflichter. Im übrigen verweisen wir auf den Nekrolog von Professor M. Welten in den «Mitteilungen der Naturforschenden Gesellschaft in Bern» NF 24, 1967, mit ausführlicher Publikationsliste, zusammengestellt von Dr. W. Rytz, Burgdorf.

Immer wurde man von Professor Rytz freundlich empfangen, wenn man ratsuchend in seinem Heim im Marzili anklopfte. Er beschenkte einen aus dem Schatz seiner Erfahrungen oder entnahm seinen reichhaltigen Bücherregalen das Werk, um das man ihn bat.

Für ergänzende Angaben danke ich Dr. W. Rytz, Gymnasiallehrer in Burgdorf, der auch das Bild zur Verfügung stellte. *Heinrich Frey*

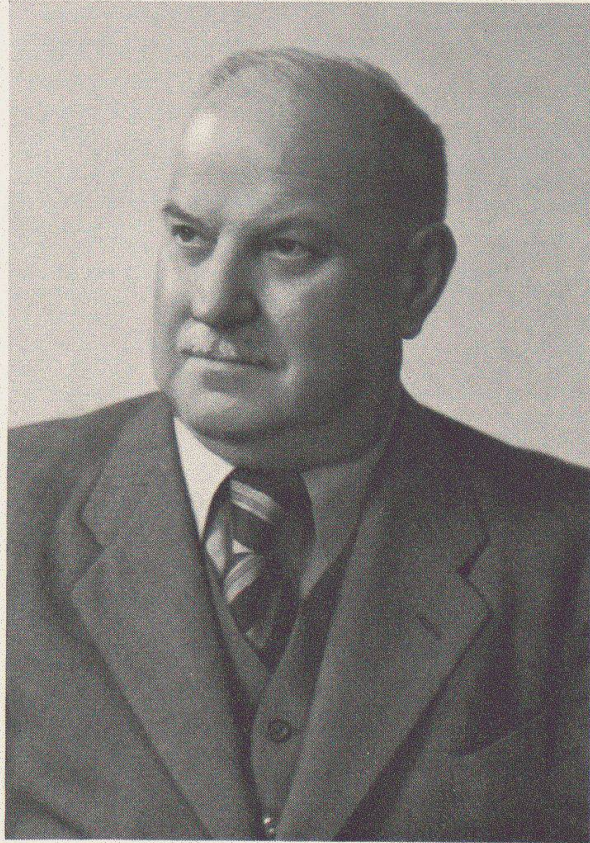
Alfred Theiler

1882–1967

Am 15. April 1967 starb in Luzern a. Rektor Dr. Alfred Theiler in seinem 85. Lebensjahr. Sein aus dem Entlebuch stammender Vater wirkte bei der Geburt seines jüngsten Sohnes Alfred in Frick als Bezirkslehrer. Im Fricktal verlebte der Verstorbene eine schöne Jugendzeit, an die er sich zeitlebens gerne zurückerinnerte. Hier wurde er durch seinen naturwissenschaftlich lebhaft interessierten Vater und seinen ältern Bruder, den später als Tierarzt und Forscher in Südafrika berühmt gewordenen Sir Arnold Theiler, zu exakter und liebevoller Naturbeobachtung angeleitet. An der Kantonsschule Aarau begeisterte Prof. Mühlberg den lernbegierigen Gymnasiasten für die Naturwissenschaften, die er nach bestandener Matura an der Universität Zürich studierte. Nach einem Aufenthalt an der meeresbiologischen Station in Neapel doktorierte Theiler mit einer zoologischen Dissertation bei Prof. Hescheler 1905 in Zürich.

Schon im folgenden Jahre wurde der Neodoktor als Naturwissenschaftslehrer an die Kantonsschule Luzern berufen, wo er zuerst verschiedene Fächer, ab 1922 jedoch ausschliesslich Chemieunterricht an den obersten Klassen erteilte. Als beliebter Chemielehrer vermittelte er unzähligen Schülern die soliden Grundlagen dieser sich rasch entwickelnden Wissenschaft. Aber Prof. Theiler wollte seinen Schülern nicht nur Fachwissen beibringen, er war auch väterlicher Erzieher der ihm anvertrauten Jugend. Mit grossem Geschick leitete er gemeinsam mit seiner verehrten Gattin viele Jahre das Heim für Studierende. Auch förderte er an führender Stelle die aufstrebende Pfadfinderbewegung. Zu seinen Anliegen sozialer Art gehörte überdies die jahrzehntelange Wirksamkeit in der Leitung der «Kantonalen Gesellschaft zur Fürsorge für Alkoholgefährdete». Als Krönung seines pädagogischen Wirkens ist die Ernennung zum Rektor des Gymnasiums und Lyzeums der Kantonsschule Luzern anzusehen, welches Amt er von 1936 bis 1950 mit vorbildlichem Einsatz seiner konzilianter Persönlichkeit versah.

Neben dieser uneigennütigen Tätigkeit im Dienste der Öffentlichkeit kamen auch die naturwissenschaftlichen Interessen nicht zu kurz. In der Aera Prof. Hans Bachmanns trat Theiler schon 1906 der Naturforschenden Gesellschaft Luzern (NGL) bei. Ihr diente er jahrzehntelang unermüdlich als Vorstandsmitglied, 19 Jahre als Präsident und mehrmals als



ALFRED THEILER

1882-1967

Referent. Zudem gehörte er verschiedenen Kommissionen der NGL an und verfasste eine Geschichte der NGL für die Jahre 1895–1930. Angeregt durch Prof. Bachmann, arbeitete er sich in die Hydrobiologie ein, publizierte 1917 «Beiträge zur Planktonkunde des Sempacher- und Baldeggersees» und erfand die nach ihm benannte Theilersche Schöpfflasche. Seine grossen Verdienste um die NGL wurden 1934 durch die Verleihung der Ehrenmitgliedschaft anerkannt.

Auch als Mitglied und langjähriger Präsident der amtlichen Kommission für Mass und Gewicht leistete Theiler wertvolle Arbeit. Und schliesslich setzte er sich als Mitglied und Präsident der Aufsichtskommission über das Naturhistorische Museum des Kantons Luzern tatkräftig für dieses Sorgenkind der Luzerner ein, wenn er auch leider die Verwirklichung seiner Pläne nicht mehr erleben konnte.

Christliches Verantwortungsbewusstsein und die Geborgenheit in einer harmonischen Familie gaben Rektor Theiler die Kraft zu einem so vollgerüttelten Mass an aufbauender Arbeit. Selbst in seinem Ruhestand interessierte er sich stets für die ihn bewegenden Probleme, die er wie schon früher gerne im geselligen Kreise seiner Freunde und jüngeren Kollegen diskutierte. In den letzten Jahren musste er sich wegen eingetretener Altersbeschwerden immer mehr in sein prächtig gelegenes Heim mit dem schönen Blick auf See und Berge zurückziehen, wo ihm ein sanfter Tod beschieden war. Mit a. Rektor Theiler ist eine kraftvolle Persönlichkeit, die Güte und Menschenfreundlichkeit ausstrahlte, von uns geschieden.

F. Mugglin

Weitere verstorbene Mitglieder

Autres membres décédés

Attri soci defunti

BERGER, PIERRE, Dr., Ing., Le Locle
BIELER-BUTTICAZ, CÉCILE, Ing., Begnins
ERLENMEYER, HANS, Prof. Dr. phil., Basel
FREUDENBERG, ERNST, Prof. Dr. med., Basel
GISIN, HERMANN, Dr. phil., Genève
HELLY, KONRAD, Prof. Dr. med., Staad bei Rorschach
HUBER-PESTALOZZI, GOTTFRIED, Dr. phil. und med., Arzt, Zürich
LIPP, MARIA, Prof. Dr., Ing., Aachen
MEIER, ROLF, Prof. Dr. med., Basel
PLANCHEREL, MICHEL, Prof. Dr ès sc., Zürich
POLDINI, EDOUARD, Prof., Genève
REFARDT, ARN., Hilterfingen
ROTSCHY, ARNOLD, Dr ès sc., Chêne-Bougeries
RUTISHAUSER, ERWIN, Prof. Dr. med., Genève
RYTZ, WALTHER, Prof. Dr. phil., Bern
SCHINDLER, KONRAD, Dr. med., Zürich
SCHOELLHORN, KURT, Dr. phil., Winterthur
THEILER, ALFRED, Prof. Dr. phil., Luzern
WOLFER, RUD., Dr. med., Zürich
ZOGG, HEINRICH, Dr., Lehrer, Bruggen